

ZERTIFIKATEWOCHE

DEUTSCHLANDS WÖCHENTLICHER ANLEGERBRIEF – KAPITAL DURCH WISSEN



Schauen Sie zum Jahresstart Optionsscheine an!

Der DAX startet mit annähernd 10.000 Punkten nahe des Allzeithochs ins neue Jahr. Gleichzeitig ist die Volatilität, gemessen im VDAX, nach wie vor relativ gering. Das sind gute Zeiten, um in Optionsscheine zu investieren. Denn je niedriger die implizite Volatilität ist, desto geringer sind auch die Preise für Optionsscheine.

Spekulieren wir doch einmal ein Jahr in die Zukunft. Legt die EZB ihr erwartetes Anleihen-Kaufprogramm auf und treibt damit massenweise Anleger aus Anleihen in den Aktienmarkt? Bleibt der Ölpreis so niedrig und befeuert Konsum wie Unternehmensgewinne gleichermaßen? Dann könnten wir Ende 2015 durchaus Kurse von 12.000 oder 13.000 Punkten sehen.

Oder ist der niedrige Ölpreis Vorläufer einer weltweiten Rezession? Wirft die Wahl in Griechenland am 25. Januar die Eurozone zurück ins Krisenchaos? Dann sind Ende 2015 auch Kurse von 8.000 Punkten und weniger möglich.

20% Kursgewinn, oder 20% Kursverlust. An beiden Szenarien können Sie mit hoch gehebelten Optionsscheinen überproportional teilhaben. Ein Call-Optionsschein mit Laufzeit bis zum 16. Dezember 2015 und einem Strike von 11.000 Punkten kostet heute nur 280 Punkte (CROHDF). Das heißt, ab 11.280 Punkten im DAX am 16.12. machen Sie Gewinn. Steigt der DAX auf 12.000 Punkte, winken immerhin 257% Gewinn.

Puts sind preislich weniger attraktiv. Ein Put gleicher Laufzeit und Strike 9.000 Punkten kostet aktuell mehr als 470 Punkte (DZU69T). Das heißt, erst ab 8.530 Punkten am 16.12. machen Sie Gewinn. Sollte der DAX an diesem Tag bei 8.000 Punkten notieren, würde der Schein rund 113% Gewinn abwerfen.

Doch Optionsscheine müssen nicht nur der Spekulation dienen. Sie können die aktuell noch relativ niedrige Volatilität auch nutzen, um Ihr Depot abzusichern. Lohnenswert sind dabei vor allem echte Crash-Absicherungen - zum Beispiel Kursstürze unter 6.000 Punkte beim DAX. Ein Preisrückgang um 40% innerhalb eines Jahres ist außergewöhnlich - also ein selten eintretendes Ereignis, das wie geschaffen ist für eine günstige Absicherung. Ein Put mit Strike 7.000 Punkten und Laufzeit bis 14.12. kostet nur 125 Punkte (CT6MOZ). Das heißt, Sie können ein 50.000 Euro großes Depot für 2.900 Euro oder 5,7% absichern. Sinkt der DAX bis zum 14.12. auf 6.000 Punkte, dann wären die Optionsscheine mehr als 23.000 Euro wert und würden den Wertverlust des Depots ausgleichen. (Foto: Ollyy / Shutterstock.com)

Inhaltsverzeichnis

Marktausblick	02
Marktkolumne	02
ETF, ETN und ETC.....	03
Tradingaktionen	08

Marktausblick

Fundamental

Kursbewegungen unterliegen langfristigen Trends, die sich meist fundamental begründen lassen. In der unteren blauen Tabelle finden Sie Einschätzungen zu den Kursen, wie sie **Robert Halver**, Leiter Kapitalmarktanalyse der Baader Bank, aktuell zum Jahresende prognostiziert.

Aktien	Kurs	Rendite 2014	Fundamentaler Jahresausblick
Deutschland DAX 30	9.765	-1,59%	10.800
Europa Eurostoxx 50	3.144	-1,56%	3.500
USA DJIA 30	17.823	-1,27%	18.500
China HSCEI	12.245	5,95%	12.000
Indien DBIX	344,98	2,74%	355,00
Japan Nikkei 225	17.419	-2,36%	19.200
Zinsen			
Deutschland Leitzins	0,05%	0,00%	0,05%
10-jährige	0,50%	0,72%	0,30%
USA Leitzins	0,25%	0,00%	1,00%
10-jährige	2,12%	1,05%	2,60%
China Leitzins	6,00%	0,03%	5,20%
10-jährige	3,65%	0,09%	3,40%
Indien Leitzins	7,75%	0,04%	7,00%
10-jährige	7,87%	0,69%	7,50%
Rohstoffe			
Brent Oil	56,29	-5,43%	78,00
Gold/Unze	1.188,48	1,13%	1.300
Währungen			
USA EUR/USD	1,2006	1,61%	1,1400
Schweiz EUR/CHF	1,2020	0,31%	1,2000
China EUR/Yuan	7,4494	1,98%	7,3000
Indien EUR/INR	75,926	2,45%	74,000

Technisch

Auch die Marktpsychologie spielt eine große Rolle für die Bewegungen der Märkte. **Thomas May** im Team von Harald Weygand, einem der erfolgreichsten Chartanalysten, stellt in den grünen Spalten aktuell „Technisch“ kritische Kursmarken auf und gibt seinen kurzfristigen technischen Ausblick per Richtungspfeil.

Technischer Ausblick	Technische Unterstützung	Technischer Widerstand
▲	9.700	10.050
➤	2.900	3.141
▲	17.750	18.000
➤	10.600	#
➤	300,00	#
▲	16.800	18.000
Zinsen		
➤		
▲	152,00	157,00
➤		
➤	125,00	128,50
▲		
➤		
▲		
➤		
Rohstoffe		
▼	55,00	70,00
▲	1.155	1.265
Währungen		
▼		1.2750
➤	1,2000	1.2250
➤		8,2000
➤	#	81,000

Daten vom 02.01.2015

Technischer Ausblick

Bund-Future: Wachsen die Bäume in den Himmel?

Das Jahr 2014 war für den Bund-Future ein beispielloses Jahr. Praktisch ohne Korrektur zog der Kurs vom Tief im Januar bei rund 134 Zählern hoch auf rund 155 Zähler Ende Dezember.

Die Renditen für zehnjährige Staatsanleihen erreichten mit weniger als 0,6% historische Tiefs. Die Bundesrepublik bekommt Geld inzwischen selbst für sehr lange Laufzeiten praktisch gratis.

Und doch ist damit das Ende der Fahnenstange noch nicht erreicht. Zum Jahresbeginn steigt der Kurs weiter.

Sollte die EZB in diesem Jahr mit ihrem eigenen Quantitative Easing Programm starten, werden auch Bundesanleihen weiter im Kurs zulegen. Renditeprognosen von nur noch 0,3% stehen im Raum. Und die wurden nicht in den luftleeren Raum gestellt, sondern haben Vorbilder. In Japan liegt die Rendite zehnjähriger Staatsanleihen heute schon unter 0,3%.

Doch für Trader und Anleger bedeutet das trotzdem nicht, dass mit dem Bund-Future auf der Long-Seite noch Geld zu machen ist. Die rechnerische Rendite 10-jähriger deutscher Staatsanleihen

liegt bei einem Kurs von 160 bei exakt 0%. Das heißt, ab einem Kurs von 160 Punkten im Bund-Future kippte die Rendite ins Negative.

Auszuschließen ist das nicht, es ist aber unwahrscheinlich. Zudem wäre das Gewinnpotential auch in diesem Fall auf der Oberseite stark begrenzt.

Angesichts des drohenden Quantitative Easing Programms der EZB lohnen aber auch keine Spekulationen auf der Short-Seite. Denn fallende Kurse bzw. steigende Renditen sind ebenso unwahrscheinlich.

ETF, ETC und ETN: Abkürzungen, mit denen Sie Gewinne machen können

Das Jahr hat kaum begonnen und schon ist klar: Auch 2015 wird als Jahr der Niedrigstzinsen in die Börsengeschichtsbücher eingehen. Das ist schlecht für Sparer, die nicht mehr als Sparbuch und Tagesgeld kennen. Sie als Anleger kennen Alternativen, die mehr Rendite abwerfen. Neben Zertifikaten, Aktien oder Anleihen sind auch börsengehandelte Fonds, kurz ETFs, sehr gefragt. Außerdem gibt es da noch die sogenannten ETCs und ETNs, Produkte, die die Vorteile von Fonds und Zertifikaten miteinander verbinden. Doch was verbirgt sich hinter den Abkürzungen und wie können Sie diese Produkte gewinnbringend nutzen?

ETFs: im Prinzip Indexzertifikate mit eingebauter Sicherheit

Ein Exchange Traded Funds, kurz ETF, bildet die Wertentwicklung eines Basiswerts 1:1 nach. Das Besondere an der Sache: ETFs sind Sondervermögen, mit denen Sie das Emittentenrisiko ausschalten können.

So können Sie ohne Emittentenrisiko beispielsweise an der Entwicklung des DAX teilhaben. Außerdem sparen Sie sich mit einem ETF Transaktionskosten. Schließlich müssten Sie ohne ETF die Aktien sämtlicher im DAX vertretenen Unternehmen anteilig kaufen und ständig handeln, um an der Wertentwicklung des größten deutschen Aktienindex teilzuhaben. Ein ETF spart Ihnen diesen Aufwand, da seine Zusammensetzung an der Gewichtung des jeweiligen Index orientiert ist.

Dabei ist es gleich, welchen Index Sie handeln wollen. Mit hoher Wahrscheinlichkeit gibt es zum gewünschten Aktien-, Rohstoff-, Renten- oder Immobilienindex auch den passenden ETF, egal ob national oder international. So können Sie komplette Märkte einfach und vor allem kostengünstig handeln. Damit erschließen ETFs auf einfache Weise ganze Märkte, Sektoren oder geographische Regionen.

Außerdem schalten Sie mit einem ETF das Einzelwertrisiko aus, dem Sie automatisch ausgesetzt sind, wenn Sie in lediglich eine Aktie investieren. Depotdiversifikation ist der goldene Weg einer jeden erfolgreichen Anlagestrategie. ETFs helfen Ihnen bei der Risikosteuerung und verbessern so Ihr Risiko-Gewinn-Profil.

ETFs schalten das Emittentenrisiko aus

Eine besonders wichtige Eigenschaft von ETFs ist, dass sie vom Emittenten des Fonds als Sondervermögen geführt werden müssen. Effektiv heißt das für Sie als Anleger, dass der Emittent keinen Zugriff auf Ihr Geld hat, denn es wird bei einer Depotbank gelagert, die vom Emittenten unabhängig ist. Das Fondsvermögen erscheint auch nicht in der Bilanz des Emittenten. Damit ist Ihr Geld im Insolvenzfall sicher. Tritt die Insolvenz ein, nutzt die Depotbank die im Fonds befindlichen Wertpapiere, um die Anleger auszuzahlen.

Anzeige



Chancen hebeln: mit 2.300 Hebelprodukten der DZ BANK auf EUR/USD

Hebelprodukte aktuell

WÄHRUNGEN

Drehen Sie den Markt in Ihre Richtung: mit den Hebelprodukten der DZ BANK auf EUR/USD – nicht nur für steigende, sondern auch für fallende Währungskurse

- Rund 1.000 Optionsscheine und über 400 Turbos auf EUR/USD
- Rund 550 Discount-Optionsscheine und über 100 MiniFutures auf EUR/USD
- Niedrige Spreads, hohe Ausführungsgeschwindigkeit
- Verlustrisiko bis hin zum Totalverlust

> Jetzt informieren: Eniteo.de/hebelprodukte/waehrung

Emittentin DZ BANK



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken



Eniteo.de –
jetzt auch
als App!

Eniteo.de
Das Derivateportal der DZ BANK

ETF, ETC und ETN: Abkürzungen, mit denen Sie Gewinne machen können

Das unterscheidet ETFs auch von Zertifikaten. Ein Zertifikat ist eine Schuldverschreibung des Emittenten. Damit tragen Sie als Anleger im Insolvenzfall das Emittentenrisiko. Geht der Emittent pleite, ist Ihr Geld weg. Mit einem ETF fällt dieses Risiko aufgrund des Sondervermögens weg.

Einige Emittenten wie die Commerzbank bieten inzwischen besicherte Zertifikate an, die das Emittentenrisiko ebenso ausschalten wie ETFs. Dabei hinterlegt der Zertifikate-Emittent Wertpapiere bei einem unabhängigen Treuhänder, die dem Wert der ausgegebenen Zertifikate entsprechen. Sollte der Emittent pleite gehen, verwertet der Treuhänder die Sicherheiten und zahlt die Käufer der Zertifikate aus.

Genau wie bei Zertifikaten, können Sie ETFs auch zusätzlich mit Limits kaufen und mit Stopp-Loss-Orders gegen Kurverluste absichern.

So sparen Sie Kosten beim Handel mit ETFs

Dank ständig aktualisierter Kurse können Sie ETFs jederzeit handeln. Im Gegensatz zu anderen Investmentfonds müssen Sie also nicht auf einen Rücknahmekurs warten, der lediglich einmal am Tag berechnet wird und noch dazu auf den Kursen vom Vortag beruht. Der Handel mit ETFs ist schnell und kostengünstig.

Das ist möglich, weil ein ETF die Entwicklung eines Index' passiv nachbildet und nicht wie beispielsweise ein klassischer Aktienfond aktiv gemanagt wird. Die jährlichen Verwaltungsgebühren sind bei einem ETF mit 0,15 bis 0,75% deshalb auch deutlich günstiger als bei einem Aktienfond, wo die Verwaltungsgebühren zwischen 1 bis 2% liegen, zuzüglich des Ausgabeaufschlags, der bis zu 7% betragen kann.

Anders als bei Zertifikaten ist der Handelspartner bei ETFs nicht der Emittent selbst. Der Handel läuft unabhängig vom Emittenten über Market Makers. Die sorgen für eine Mindestliquidität der von ihnen betreuten Produkte und damit für dauernd

handelbare Kauf- und Verkaufsangebote. Die Market Makers stellen sogenannte Quotes, die deshalb preislich fair sind, weil die einzelnen Market Makers miteinander konkurrieren. Ihre Angebote müssen also wettbewerbsfähig sein.

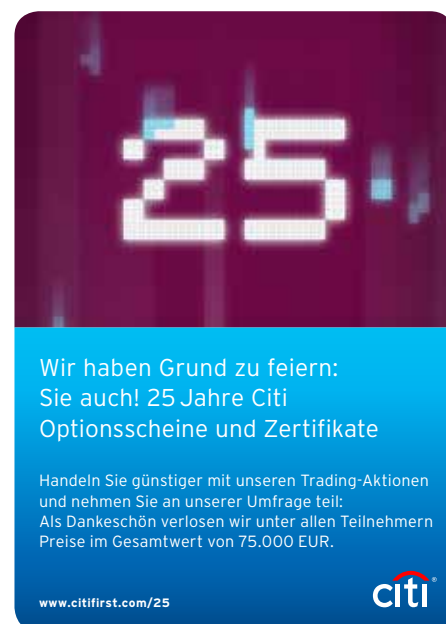
Bei Emittenten von Zertifikaten ist das nicht zwangsläufig so. Denn ist der Emittent auch gleichzeitig der Handelspartner, kann er bestimmen, wie hoch der Spread ist und wie viele Zertifikate momentan überhaupt handelbar sind. Damit kann der Emittent sich auch über die Nachfrage hinwegsetzen.

Produktbeschreibung genau studieren

Allerdings sollten Sie auch beim Handel mit ETFs genauestens auf die Produktbeschreibung achten. Denn es gibt wichtige Unterschiede. Während manche ETFs über die physische Sicherheit des gehandelten Basiswertes verfügen, bilden andere ETFs die Wertentwicklung des Basiswertes mit Swap-Geschäften nach. Das heißt, der Fonds selbst enthält gar nicht den Basiswert - zum Beispiel Gold oder die Aktien des DAX. Vielmehr kann der Fonds alle möglichen Wertpapiere enthalten und tauscht dann mit einem Swap-Kontrahenten die Rendite seiner Wertpapiere gegen die Rendite des gewünschten Basiswertes. So kann ein Gold-ETF zum Beispiel japanische Staatsanleihen und einen Swap-Kontrakt enthalten.

Für Sie als Anleger kann ein mit Swap-Geschäften organisierter ETF dann zum Nachteil werden, wenn es zu einer Kontrahentenpleite kommt, wenn also der Swap-Partner des Fonds Insolvenz anmeldet. Dann ist nämlich die physische Sicherheit des Basiswertes nicht mehr vorhanden und es kann zu einer Abweichung in der Wertentwicklung des Fonds kommen. Statt Gold gibt es dann eben japanische Staatsanleihen wie in obigem Beispiel. Der Großteil Ihres angelegten Geldes ist allerdings auch im Fall einer Kontrahentenpleite noch sicher, denn diese ändert nichts an dem Status des Sondervermögens.


Anzeige



Wir haben Grund zu feiern:
Sie auch! 25 Jahre Citi
Optionsscheine und Zertifikate

Handeln Sie günstiger mit unseren Trading-Aktionen und nehmen Sie an unserer Umfrage teil:
Als Dankeschön verlosen wir unter allen Teilnehmern Preise im Gesamtwert von 75.000 EUR.

www.citifirst.com/25



©2014 Citigroup Global Markets Deutschland AG. All rights reserved. Citi and Arc Design is a trademark and service mark of Citigroup Inc., used and registered throughout the world.

ETCs: Zertifikate in Sonderform, speziell für Rohstoffe

Gold und andere Edelmetalle sowie Rohstoffe und Währungen können Sie zudem mit ETCs handeln, also mit „Exchange Traded Commodities“. Im Gegensatz zu einem Direktinvestment fallen mit ETCs die Kosten für Lieferung und Lagerung weg. Mit ETCs können Sie an der Wertentwicklung eines oder mehrerer Rohstoffe partizipieren. Ähnlich wie ETFs sind ETCs offen strukturiert, sind also nicht in ihrer Laufzeit begrenzt, und sind jederzeit handelbar. Zudem sind sie, wie ETFs, kostengünstig. ETCs sind also praktisch, wenn Sie in Rohstoffe wie Gold oder Öl investieren wollen.

ETCs unterscheiden sich in erster Linie dadurch von ETFs, dass sie Schuldverschreibungen des Emittenten sind, also Forderungen an den Emittenten beziehungsweise Schulden des Emittenten Ihnen gegenüber. ETCs sind also eine Sonderform von Zertifikaten. Die Sicherheit des Sondervermögens, wie es ETFs darstellen, fällt damit weg.

Sie tragen wieder das Emittentenrisiko. Meldet der Emittent Insolvenz an, kann Ihr Geld weg sein. Viele Emittenten mindern dieses Risiko, indem sie wie bei besicher-

Anzeige

ETF, ETC und ETN: Abkürzungen, mit denen Sie Gewinne machen können

ten Zertifikaten entsprechend der Höhe der angelegten Gelder werthaltige Sicherheiten bei einem unabhängigen Treuhänder hinterlegen und so vor dem Zugriff eines eventuellen Insolvenzverwalters sichern. Das ist aber längst kein Muss bei allen ETCs und auch hier sollten Sie sich umfassend über Risiken und Anlagestruktur informieren, bevor Sie einen ETC erwerben.

ETNs: Höheres Risiko für eine größere Bandbreite

ETNs, Exchange Traded Notes, sind börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen, die die Wertentwicklung eines zugrundegelegten Basiswerts 1 zu 1 nachbilden. Rechtlich und handelsrechtlich gleichen ETNs also ETCs, mit dem Unterschied, dass ETNs vom Prinzip her nicht besichert sind. Als Anleger gehen Sie also ein Kreditrisiko gegenüber dem Emittenten ein. Im Falle einer Insolvenz ist das von Ihnen angelegte Geld wahrscheinlich zum größten Teil weg.

Dafür sind die Kosten für ETNs geringer. Allerdings trifft das nicht immer zu, verschiedene Anbieter wie beispielsweise die Royal Bank of Scotland bieten auch besicherte ETNs an. Auch hier gilt, sich die Produktbeschreibung genau durchzulesen. Denn gerade bei Rohstoffen gibt es in der Besicherung Unterschiede zwischen tatsächlich physisch vorhandenen Basiswerten oder Swaps.

Ein weiterer Unterschied zu ETCs ist, dass die Anlageklasse mit ETNs sehr viel größer ist. Während Sie mit ETCs hauptsächlich auf Rohstoffe begrenzt sind, können Sie mit ETNs auch in Devisen-, Aktien- und Volatilitätsindizes investieren.

Was Sie nicht verstehen, sollten Sie auch nicht kaufen

Sie merken bereits, die Grenzen zwischen Zertifikaten, ETN und ETC sind fließend. Schon seit Jahren gibt es sogar gehebelte ETFs, so dass auch die Grenze zwischen Fonds und Zertifikaten verschwimmt. Nicht immer ist es sinnvoll, der neusten Produktkreation hinterher zu rennen. Wie immer an der Börse gilt im Zweifelsfall: Was Sie nicht verstehen, sollten Sie auch nicht kaufen.

Der allgemeine Vorteil von ETF, ETN und ETC ist, dass die Auswahl für Sie als Anleger größer wird. Einige Basiswerte sind als Index-Zertifikat nicht handelbar, als ETF hingegen sind sie erhältlich. Wenn Sie die Wahl haben zwischen ETF und Index-Zertifikat, muss die Wahl nicht unbedingt auf den sicheren ETF fallen. Wer nur intraday oder für wenige Tage investiert, kann auf die Sicherheit des Sondervermögens verzichten und die günstigeren Handelskonditionen seines Brokers für Zertifikate nutzen.



Durchstarten statt abwarten! Turbo-Zertifikate auf Öl.

Die Commerzbank bietet ein breites Spektrum an Turbo-Zertifikaten auf Brent Crude Oil und WTI Light Crude Oil mit attraktiven Hebeln an – auch als währungs-gesicherte Quanto-Variante.

[Klicken Sie bitte hier, um zu den aktuellen Commerzbank Turbo-Zertifikaten auf Öl zu gelangen.](#)

COMMERZBANK 
Die Bank an Ihrer Seite

Was wurde eigentlich aus dem Emittenten-Risiko?

Nach der Pleite von Lehman Brothers und den Zertifikate-Verlusten einiger zehntausend Kunden waren sie in aller Munde: die Emittenten-Risiken. Doch um das Thema wurde es zuletzt auffallend still.

Zertifikate sind Inhaber-Schuldverschreibungen. In Zertifikate investiertes Geld fällt damit in die Insolvenzmasse einer Bank, sollte das Institut pleite gehen. Das Geld ist dann in der Regel weitgehend verloren.

Um mehr Transparenz herzustellen, veröffentlicht der Deutsche Derivateverband seit Jahren täglich [die Credit Spreads der Emittenten](#). Das sind die Versicherungsprämien, die institutionelle Anleger für die Versicherung von Forderungen gegen die Emittenten bezahlen müssten.

Ende 2011 lag der durchschnittliche Spread bei 275 Basispunkten. 1.000 Euro Forderungen zu versichern, kostete also pro Jahr 2,75% oder 27,50 Euro.

Inzwischen sind die Spreads auf breiter Front eingebrochen. Sie betragen jetzt durchschnittlich nur noch 100 Basispunkte. Auffällig ist jedoch, dass die Spreads für Banken prozentual gesehen deutlich weniger stark nachgaben als der Spread für deutsche Staatsanleihen. Letzterer hat sich in 3 Jahren gefünftelt, der durchschnittliche Bankenspread nur gedrittelt.

Diese Information ist für Anleger durchaus wichtig. Denn der Credit Spread ist für Privatanleger der einzige Hinweis darauf, wie es um die Risiken bei den Emittenten bestellt ist.

Basis der Credit Spreads sind Swap-Verträge, die institutionelle Anleger zur Versicherung von Anleihen der Banken abschließen können. Besitzt zum Beispiel ein Fonds 10 Millionen Euro Anleihe-Volumen der Unicredit und möchte sich gegen den möglichen Zahlungsausfall der Bank absichern, so wird ein Swap-Kontrakt abgeschlossen. Die dabei fällig werdenden Versicherungsprämien sind die Credit Spreads.

Mit diesen sogenannten Credit Default Swaps wird reger Handel getrieben. Die Prämien stellen daher Marktpreise dar und spiegeln das vom Markt erwartete Risiko der Bank dar. Die Formel ist einfach: Je höher der Credit Spread, desto größer das Risiko.

Da die absolute Höhe der Credit Spreads ist für den einzelnen Privatanleger kaum in ihrer Relevanz einschätzbar. Wertvoll ist jedoch die relative Höhe eines Spreads zu den Credit Spreads der anderen Banken oder auch der Bundesrepublik Deutschland.

Wenn wie heute die Eurobank einen Spread von mehr als 900 hat, die Commerzbank aber nur einen Spread von 84, dann ist die Risikoeinstufung des Marktes klar. Von Zertifikaten der Eurobank lässt man als kluger Anleger und Trader lieber die Finger.

Den Credit Spread des Emittenten sollten Sie nicht nur vor dem Kauf eines Zertifikats überprüfen, sondern auch in regelmäßigen Abständen während der Haltedauer. Schließlich kann es bei der Bonität jederzeit negative Änderungen geben.

Mit wem handeln Sie eigentlich Zertifikate?

Viele Anleger und Trader denken, Sie würden mit anderen Anlegern handeln, sobald sie Zertifikate an den Börsen Frankfurt oder Stuttgart kaufen bzw. verkaufen. Doch das ist in den allermeisten Fällen falsch. Ob Sie außerbörslich oder an der Börse handeln: Beim Zertifikatehandel wird in den meisten Fällen der Emittent selbst ihr Handelspartner sein.

Sie müssen sich daher auch nicht darum sorgen, ob Ihnen Ihr Zertifikat irgendwann einmal jemand abkaufen wird. Dazu hat sich der Emittent selbst bereits gegenüber den Börsen verpflichtet. Er muss eine bestimmte Liquidität an den Börsen sicherstellen.

Dennoch ist es nicht egal, ob sie börslich oder außerbörslich handeln. Der außerbörsliche Handel ist in der Regel günstiger. Insbesondere dann, wenn Sie die Trading-Aktionen auf der letzten Seite beachten.

Beim börslichen Handel haben Sie den Vorteil, auf einem überwachten und regulierten Markt zu agieren. Zudem sind in der Regel nur an der Börse Ordertypen wie Stopp und Limit einsetzbar.


Beim Verkauf spielt es übrigens keine Rolle, wo Sie die Zertifikate kauften. Außerbörslich gekaufte Zertifikate können börslich verkauft werden und umgekehrt. Auch der Verkauf von in Frankfurt gekauften Zertifikaten in Stuttgart ist möglich. Sie sind also bei der Wahl der Handelsplattformen gänzlich frei und können so das jeweils für Sie beste Angebot wahrnehmen.

Anzeige





**FOLGEN SIE BÖRSEN-
UND FINANZEXPERTEN
AUF GUIDANTS**

www.guidants.com/experten  **Guidants**

Experten-Stream 2



- Wählen Sie Ihre Finanzmarkt-Spezialisten
- Lesen Sie nur, was Sie interessiert
- Verpassen Sie keinen neuen Kommentar 2
- Reagieren Sie in Echtzeit
- Kostenlos

ZERTIFIKATEWOCHE – Vermögensstrategie

Die ZW-Anlage-Ideen für bis zu 8% p.a. Rendite

Sie können bei der Wertpapieranlage viel falsch machen. Man handelt emotional, übereilt und kauft zum Schluss, was zu einem eigentlich nicht passt. Setzen Sie auf Kontinuität, investieren Sie in die wichtigsten Anlageklassen und gehen Sie bewusst nur kleine Risiken ein, damit Sie langfristig 6% bis 8% p.a. erreichen können. Wir tragen Zertifikate zusammen, mit denen Sie mit überschaubaren Risiken Ihr Anlageziel erfüllen können.

AUFNAHME-DATUM	BASISWERT	WKN	ZERTIFIKATE-TYP	KURS BEI AUFNAHME	AKTUELLER KURS	GUW	RENDITE P.A.	ZIELRENDITE P.A.
29.07.2014	Deutsche Telekom	PA2RP4	Aktienanleihe	106,55%	108,13%	+2,4%	+5,6%	7,8%
22.12.2014	DAX	DZV2BJ	Discount-Optionsschein	4,90€	4,88 €	-0,2%	-0,5%	7,8%
22.12.2014	Twitter	CR0J11	Quanto Discount-Zertifikat	24,09€	24,20 €	+0,2%	+0,6%	7,5%
22.12.2014	GoPro	VZ5V37	Discount-Zertifikat	28,70€	29,76 €	+4,1%	+10,2%	8,2%

ZERTIFIKATEWOCHE – Vermögensstrategie – Abgeschlossene Transaktionen 2.-4. Quartal

AUFNAHME-DATUM	ABGABEDATUM	BASISWERT	WKN	ZERTIFIKATE-TYP	KURS BEI AUFNAHME	KURS BEI ABGABE	GUW	RENDITE P.A.
09.03.14	28.04.14	DAX Call	BP9ECA	Discount-Optionsschein	4,92€	4,99€	+1,42%	+10,45%
09.03.14	28.04.14	DAX Put	PA11P4	Discount-Optionsschein	4,91€	4,99€	+1,63%	+11,97%
09.03.14	19.05.14	BP	CB1SLB	Capped Bonus	4,99€	5,09€	+2,00%	+10,31%
12.01.14	20.06.14	Fresenius MC	PA1YUK	Capped Bonus	53,28€	55,00€	+3,23%	+7,36%
28.04.14	25.06.14	DAX Call	PA0UM9	Discount-Optionsschein	4,89€	4,99€	+2,04%	+12,92%
28.04.14	25.06.14	DAX Put	PA11QX	Discount-Optionsschein	4,91€	4,99€	+1,63%	+10,29%
12.01.14	29.07.14	Deutsche Telekom	DT0KWP	Aktienanleihe	1.021,10€	1.061,40€	+3,95%	+7,21%
25.06.14	29.07.14	DAX Put	PA11RW	Discount-Optionsschein	4,92€	4,99€	+1,42%	+15,06%
29.07.14	13.08.14	DAX Put	PA11RB	Discount-Optionsschein	4,93€	4,99€	+1,22%	+31,30%
25.06.14	17.09.14	DAX Call	CB4V39	Discount-Optionsschein	4,91€	5,00€	+1,83%	+8,05%
27.01.14	02.10.14	3D Systems	CF22NA	Discount-Zertifikat	35,03€	34,48€	-1,57%	-2,31%
13.08.14	17.10.14	DAX Call	PA0URZ	Discount-Optionsschein	4,93€	5,00€	+1,42%	+7,99%
19.05.14	18.12.14	BP	CB1SLJ	Capped Bonus-Zertifikat	5,28€	4,03€	-23,76%	-40,93%
13.08.14	19.12.14	Gagfah Call	PA5Q50	Discount-Optionsschein	1,93€	2,00€	+3,63%	+10,36%
05.09.14	19.12.14	Twitter	PA4PKG	Discount-Optionsschein	28,72€	30,33€	+5,61%	+19,40%
20.10.14	19.12.14	DAX Call	BP9D57	Discount-Optionsschein	19,66€	20,00€	+1,73%	+10,55%

Anzeige

Deutsche Asset
& Wealth Management

Mit festem Hebel dem DAX® folgen
Xmarkets Faktor-Zertifikate:
Für trendstarke Marktphasen

www.db-faktorzertifikate.de

Hotline: +49 (69) 910 388 07



Der maßgebliche Prospekt für die genannten Wertpapiere kann unter www.xmarkets.de heruntergeladen oder bei der Deutsche Bank AG, Xmarkets, Große Gallusstrasse 10-14, 60311 Frankfurt, kostenfrei angefordert werden.

Freetrade-/Freebuy-/Flatfee-Aktionen

Bank	Aktionen
comdirect	Flatfee 3,90 EUR im Live-Trading für ausgewählte Optionsscheine und Zertifikate der BNP Paribas, Commerzbank und Deutschen Bank ab 1.000 EUR
Cortal Consors	Flatfee 2,90 EUR bis zum 30.06.2015 für alle Produkte auf Indizes, Währungen und Bund Future DZ Bank ab 2.000 EUR Flatfee 2,90 EUR bis zum 30.06.2015 für alle Hebelprodukte auf Aktien, Edelmetalle, Energie und Kupfer der Commerzbank ab 2.000 EUR
DAB bank	Flatfee 4,95 EUR im Star Partner Derivate Trading der Commerzbank, Lang&Schwarz, HVB onemarkets, BNP Paribas und Vontobel Freetrade bis zum 27.03.2015 für alle Optionsscheine, Zertifikate und Aktienanleihen der Commerzbank ab 1.000 EUR
flatex	Freetrade ab 1.000 EUR für WAVE XXL der Deutschen Bank; Rohstoffderivate und klassische Optionsscheine der BNP Paribas; exotische Optionsscheine der Société Générale; Faktor-Zertifikate, ausgewählte Anlagezertifikate und 2.000 Fonds der Commerzbank; diverse Turbos und Intraday-Emissionen der HSBC Trinkaus (ab 1.500 Stück/Order); Währungsderivate, Aktienanleihen, Bonus-, Sprinter- und Alpha-Turbo-Zertifikate der DZ Bank; Sport-Zertifikate der tradegate Exchange
ING DiBa	Freebuy von Knock-out-Zertifikaten der ING Markets ab 1.000 EUR Freetrade bis 30.06.2015 für Discount-Zertifikate der HVB onemarkets ab 1.000 EUR Freetrade bis 31.03.2015 für Optionsscheine der Goldman Sachs ab 1.000 EUR Freebuy bis 30.06.2015 für alle Faktor-Zertifikate und Aktienanleihen der Commerzbank ab 1.000 EUR Freebuy bis 30.06.2015 für Bonus-Zertifikate der Vontobel ab 1.000 EUR
OnVista Bank	Flatfee 5,00 EUR bis 31.12.2015 für alle Zertifikate der HVB onemarkets ab 2.500 EUR Flatfee 5,00 EUR bis 31.12.2015 für alle Zertifikate der BNP Paribas ab 2.500 EUR Freetrade bis 31.03.2015 für alle Inline-Optionsscheine der Commerzbank ab 1.000 EUR
S Broker	Flatfee 1,97 EUR bis 30.12.2015 für alle Wikifolio-Zertifikate der Lang & Schwarz Freebuy bis 30.06.2015 für alle Anlageprodukte der Vontobel ab 1.000 EUR Freetrade bis 31.03.2015 für alle Inline-Optionsscheine der Commerzbank ab 1.000 EUR

Anzeige



Wir haben alles im Blick und reagieren blitzschnell!

Echtzeit-Finanznachrichten mit Jandaya.
Lesen, was Sie interessiert – genau dann, wenn es wichtig ist.



Echtzeitnachrichten
Wir wissen's zuerst.

www.jandaya.de

Impressum

Die ZERTIFIKATEWOCHE wird herausgegeben von der Dahira GmbH
Wendenschloßstraße 320
12557 Berlin

Geschäftsführer: Thomas Kallwaß
HRB: 96252, Amtsgericht Frankfurt am Main
Chefredakteur (V.i.S.d.P.): Thomas Kallwaß
Anzeigenleitung: Ina Lankovich
ISSN: 1866-3125
E-Mail: newsletter@zertifikatewoche.de

Die Dahira GmbH gestattet die Nutzung von ZERTIFIKATEWOCHE Inhalten ausschließlich für den privaten Gebrauch. Jede andere Nutzung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Herausgebers. Die ZERTIFIKATEWOCHE richtet sich ausschließlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Es wurden alle Anstrengungen unternommen, die Richtigkeit der Informationen dieses Dokumentes zu gewährleisten. Wegen der Dynamik der Finanzmärkte ist jegliche Haftung im Zusammenhang mit der Nutzung dieser Informationen oder dem Vertrauen auf deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Genauigkeit ausgeschlossen. Jegliche Inhalte dienen nur der Information und stellen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers dar. Fragen Sie vor dem Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers Ihren Vermögens- oder Anlageberater sowie ggf. Ihren Steuerberater.

Hinweis auf Interessenkonflikte nach § 34b Abs. 1 Nr. 2 WpHG:

Wir weisen Sie darauf hin, dass die Dahira GmbH aktuell oder in den letzten zwölf Monaten eine entgeltliche Werbekooperation zur Deutschen Bank Aktiengesellschaft eingegangen ist.

Die Dahira GmbH hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der Anbieter oder Betreiber verantwortlich. Ebenso geben namentlich gekennzeichnete Beiträge die Meinung der Autoren wieder und müssen nicht mit der Auffassung der Redaktion übereinstimmen.

Die Baader Bank AG ist als Skontroführer an den Börsen Berlin, Frankfurt, Stuttgart und München für die Preisfeststellung im Präsenzhandel für verschiedene Aktien verantwortlich. Daher bestehen regelmäßig Handelspositionen in Aktien. Die Informationen dieser Präsentation wurden aus öffentlichen Quellen zusammengestellt. Sie stellen keine Wertpapieranalyse im Sinne des Paragraphen 34 WpHG dar, keine Anlageberatung, keine Anlageempfehlung oder Aufforderung zum Handeln. Sie ist ausschließlich zur Information bestimmt. Eine Weitergabe ohne vorherige Zustimmung der Baader Bank AG ist nicht zulässig.